

Auf die Weltbühne von Theobald Tiger

Mein gutes Blatt! Wie hast du dich verändert!
Den Musentempel schließt du beinahe zu;
mit Politik, Kunst, Wirtschaft dicht behändert,
so geht dein Vorhang auf: auch du, mein Kind, auch du?
Du willst dich gleichfalls in den Strudel stürzen?
Randstaaten? Westfront? Die Veränderungswahl?
Nur eines kann mir meinen Kummer würzen:

Es war einmal . . .

Es war einmal . . . da glaubten wir noch Beide
an Kunst und an Kultur, an Menschentum —
an deine ziegelrote Wand schrieb ich mit Kreide
die Namen meiner Lieben an zum Ruhm.
Wir dachten: essen und organisieren
sind Selbstverständlichkeiten, tief im Tal —
und auf den Bergen gehen wir spazieren . . .

Es war einmal . . .

Du lieber Gott, wie hat sich das gewandelt!
Wir schuften, bis dem Land die Schwarte knackt.
Und kein Professor, der nicht gerne handelt
mit weichem Klitschbrot, das er sich backt.
Es war einmal . . . Glück auf zur neuen Reise!
Eng wars einmal — heut bist du bunt und weit.
Doch keh' noch manchmal dich zurück im Kreise
zur alten Zeit!